

FORTISSIMO

37/2015

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Musik – Jugend – Erziehung ist Thema dieser Ausgabe. Eine in der Geschichte viel diskutierte Trias, die seit jeher zu harmonisieren versuchte. Schon Platon schrieb über den Zusammenhang von Staat, Erziehung und Nutzen der Musik. Denn Rhythmen und Töne drängen am tiefsten in die Seele ein. Bei richtiger Erziehung mache Musik die Jugend gut; bei falscher schlecht. Hätte er sich «Die Meerjungfrau» und «Ufnau» vor rund 2400 Jahren im Amphitheater zu Gemüte geführt; sie stünde heut in seinem Werk «Politeia» als Paradigma für feinste musikalische Jugenderziehung! Aber nicht nur platonische Musikpädagogik kommt im diesjährigen Kinderkonzert zum Tragen – auch der Erzählstoff wurzelt letztlich in der antiken Mythologie. Schon Homer besang solch weibliche Mischwesen in der Odyssee. So schlägt die Harmonie Freienbach mit dem Kinderkonzert einen humanistischen Bogen bis weit in die Antike. Es ist genau diese Vielschichtigkeit von musikalischer Erziehung im platonischen Sinn, von philosophischen Reflexionsmöglichkeiten sowie simpler theatralischer Unterhaltung, die generationsübergreifend jedem etwas zu bieten vermag: Ein philosophischer Hochgenuss für Gross und Klein. Lasst eure Kinder durch Musik erklugen! Moment! Sprach aber Sokrates nicht folgende Worte: «Der Kluge lernt aus allem und von jedem, der Normale aus seinen Erfahrungen und der Dumme weiss alles besser.» Wirklich? Hmhmhmh...

BASIL VOLLENWEIDER, MITGLIED HARMONIE FREIENBACH

KLAPPE, DIE ERSTE: FILMMUSIK AB! ›Seite 8 **CANTARS EINSIEDELN: ZEHN KONZERTE NONSTOP** ›Seite 10

INTERVIEW MIT CANTARS-ORGANISATORIN SUSANNE HEGNER ›Seite 12 **ACHT NEUE MITGLIEDER AUFGENOMMEN** ›Seite 14

EIN JAHR IN KANADA ›Seite 18 **IM FOTOALBUM GESTÖBERT** ›Seite 22 **25 JAHRE JUGENDBLASORCHESTER HÖFE** ›Seite 26

HARMONIE

freienbach



Tertianum

Residenz Huob · Pfäffikon SZ



«KOMMEN SIE DOCH AUF
EINEN BESUCH VORBEI!»

TERTIANUM ist der Inbegriff für gehobene Lebensqualität im Alter. Unsere Residenz verfügt über 67 moderne und komfortabel ausgestattete 2½-, 3½- und 4½-Zimmer-Appartements sowie 20 grosszügige Einzel- und 1 Doppelzimmer für Kurz- und Langzeitaufenthalte im Pflege- und Demenzwohnbereich.

Geniessen Sie die hochstehende Küche im öffentlichen Restaurant «ROSSOROSSO» oder lassen Sie sich von unseren Wellnessangeboten verwöhnen. Zur TERTIANUM Residenz Huob gehören ein öffentlicher Fitnessbereich mit Physiotherapie und Hallentherapiebad, ein Coiffeursaloon sowie ein Kosmetik- und Podologiestudio.

Doch überzeugen Sie sich selbst: Gerne zeigen wir Ihnen unsere Residenz bei einer persönlichen Führung. Jeden Donnerstag, 14.00 bis 16.00 Uhr.

TERTIANUM AG · Residenz Huob · Huobstrasse 5 · 8808 Pfäffikon SZ · Tel. 055 416 12 12 · www.tertianum.ch

Wir machen es
Ihnen richtig einfach.

Bank Linth LLB AG · Churerstrasse 21 · 8808 Pfäffikon · Telefon 0844 11 44 11 · www.banklinth.ch

 **Bank Linth**

Richtig einfach.

Ein Unternehmen der LLB-Gruppe

REICHMUTH

BAUUNTERNEHMUNG AG
WIR BAUEN FÜR SIE – RAUM UND ZUKUNFT



FREIENBACH WOLLERAU 055 415 52 00

Patrizia Feusi Keller und Gabi Portmann spielen seit 25 Jahren aktiv in der Harmonie Freienbach.



FÜR 25 AKTIVJAHRE AUSGEZEICHNET

63 Musikantinnen und Musikanten durften Ende März anlässlich der Schwyzer Musikveteranentagung in Galgenen eine verdiente Auszeichnung für langjähriges, aktives Musizieren empfangen. Unter den Geehrten waren auch zwei Mitglieder der Harmonie Freienbach: Flötistin Patrizia Feusi Keller und Saxofonistin Gabi Portmann sind seit 25 Jahren aktive Mitglieder in der Harmonie Freienbach und durften die Auszeichnung zur Kantonalen Veteranin entgegennehmen. Die Harmonie Freienbach gratuliert den beiden herzlich zu ihrer Auszeichnung.

AK

IM GEDENKEN



AGATHA (AGI) KÄLIN-GYR

* 26.11.1920

† 18.01.2015

Fahnengotte von 1968 bis 2001 und Ehrenmitglied der Harmonie Freienbach

ABSCHIED VON AGATHA (AGI) KÄLIN

Am 24. Januar musste die Harmonie Freienbach von ihrer Alt-Fahnenpatin und ihrem Ehrenmitglied Agi Kälin Abschied nehmen. Sie verstarb im stolzen Alter von 94 Jahren. Ihr Leben war geprägt von viel Arbeit und Entbehrungen, aber auch von einer sehr positiven Lebenseinstellung. Sie lachte für ihr Leben gerne und freute sich über die schönen Dinge, wie beispielsweise die Musik, welche sie als Ausgleich zu Beruf und Familie als Hobby pflegte. So spielte sie in der Schulzeit Geige im Orchester in Siebnen und Altendorf. Zudem widmete sie sich mit ihrer schönen Sopranstimme dem Gesang – mit Auftritten im Radio und ab 1956 im Kirchenchor Freienbach. 1968 durfte die Harmonie Freienbach sie zur Fahnengotte ernennen. Agi Kälin führte dieses Amt mit viel Freude bis zum Einsatz der heutigen Vereinsfahne im Jahr 2001 aus. Die Harmonie Freienbach dankt Agi Kälin für die sehr grosse Verbundenheit und wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

AK

STACCATO

GENERALVERSAMMLUNG

ABWECHSLUNGSREICHES

VEREINSJAHR STEHT BEVOR

Anfangs Februar versammelten sich die Mitglieder der Harmonie Freienbach zu ihrer Generalversammlung. Auch im kommenden Jahr stehen wieder spannende und einmalige Konzerte auf dem Programm. Den Anfang machte am 22. März das beliebte Kinderkonzert. Nach dem Frühlingskonzert vom 18. April steht am 17. Mai ein weiterer Höhepunkt bevor: anlässlich des Kirchenklangfestes «Cantars» in der Klosterkirche Einsiedeln darf die Harmonie Freienbach das Werk «Ufnau – musikalische Impressionen» von Fabian Römer aufführen. Erfreuliches gab es auch unter dem Traktandum Mutationen zu berichten: Waren es 2014 vier neue Mitglieder, die aufgenommen werden konnten, hat sich dieses Jahr die Zahl auf Acht verdoppelt.

SENIORENBAND

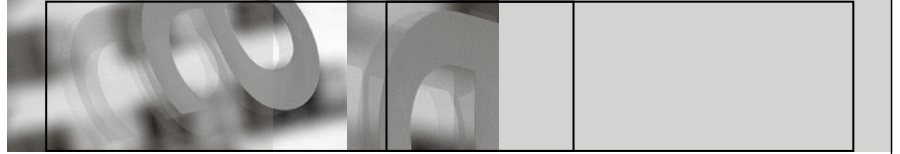
AKTIVES JAHR IN AUSSICHT

Die 14-köpfige Seniorenband – hauptsächlich aus ehemaligen oder aktiven Mitgliedern der Harmonie Freienbach bestehend – trifft sich einmal im Monat zur Probe und hat für das kommende Jahr etliche Aktivitäten vorgesehen: Nach zwei Reisen zu ihrem Bandmitglied Franz Marty ins Burgund steht dieses Jahr eine dreitägige Fahrt in den Schwarzwald und nach Süddeutschland auf dem Programm. Für den Sommer sind wieder zwei Daten (8. Juni und 10. August) reserviert, um Freunde und andere Musikliebhaber zu Fröhschoppenkonzerten auf die Ufnau einzuladen. Im Herbst wird die Seniorenband bereits zum dritten Mal den Gemeindegottesdienst «Prost 66» musikalisch umrahmen. Dabei kommt traditionell Udo Jürgens Song «Mit 66 Jahren» zur Aufführung. Ebenfalls im Herbst wird die Formation zusammen mit dem 12er-Chörli des Männerchors Pfäffikon im «Sternen» Pfäffikon zum «Concerto Grosso» aufspielen, einem Unterhaltungsabend.



quer

SICHT



**Quer denken.
Strukturiert lösen.
Effizient umsetzen.**

QUERSICHT, VISUELLE GESTALTUNG
Seestrasse 212, 8806 Bäch
Telefon 043 888 08 75, info@quersicht.ch
www.quersicht.ch

**Fragen zu Energieeffizienz?
Dann fragen Sie uns.**

Mitten im Leben



EW Höfe AG
Schwerzistrasse 37
8807 Freienbach

Tel. 055 415 31 23
energieberatung@ewh.ch
www.ewh.ch



Ihr Partner für Entsorgung und Transport



**Entsorgung | Mulden - & Containerservice
Baumaschinen Transporte | Kranarbeiten
Spezialtransporte | Dichtheitsprüfungen
Kanalreinigung | Kanalfernsehen**

landolt.ch

**Landolt Transport AG
8808 Pfäffikon
Tel. 055 410 10 10**





MEERJUNGFRAU IN FREIENBACH GERETTET!

Ende März strandete in der Turnhalle Schwerzi die mysteriöse Meerjungfrau Esmeralda. Anlass dafür war das beliebte Kinderkonzert der Harmonie Freienbach, zu dem Gross und Klein in Scharen nach Freienbach strömten. Während des Konzertes lernten die Kinder nicht nur die Meerjungfrau, den Fischer Fritz und den bösen Seeräuber Brünü kennen, sondern es wurden ihnen auch die verschiedenen Musikinstrumente eines Blasorchesters präsentiert. Dank der Mithilfe der Kinder fand die Meerjungfrau Esmeralda schlussendlich zu ihrer wahren Schönheit zurück und verwandelte sich in die wunderbare Prinzessin Seradelma. Die Heirat mit dem jungen Fischer Fritz war der krönende Abschluss der Geschichte, bevor die Kinder dann die Möglichkeit hatten, selbst einmal in ein Instrument zu blasen und sich am Muffinbuffet und der Eisteebar zu bedienen. **AK**



Höfner Volksblatt

Sieben von elf Geuferludis sind auch Mitglied der Harmonie Freienbach.

«THE GEUFERLUDIS» WERDEN VOLLJÄHRIG

Im Sommer des Jahres 1997 beschlossen ein paar Freunde eine neue «Guggemusig» zu gründen. Nach langen Diskussionen einigte man sich schliesslich auf den von Jörg Schneider und Chasperli geprägten Namen «Göiferludi», den man allerdings noch der englischen Lautverschiebung unterzog. «The Geuferludis» waren geboren. Dazwischen liegen nun bereits 18 Jahre musikalischen Tuns, in denen die «Geufis» zu einer Institution der fünften Jahreszeit wurden. Ihr hochstehender Stimmungssound reisst das Publikum immer wieder von den Stühlen und eine Fasnacht ohne die Truppe in Jutesäcken ist beinahe unvorstellbar. Ihre «Geufi»-Bar am Herbstmarkt hat längst Kultstatut erreicht und auch die musikalischen Beizentouren im Hoch-Ybrig, die immer von schönem Wetter gekrönt werden, sind legendär. **AK**



Mein Versprechen:
Topqualität und bester Service

Chantal Brütsch

Kirchstr. 42 | 8807 Freienbach | 055 410 55 33 | www.la-flora.ch

VIOLIN TALENTE

*Junge Künstlerinnen,
 über die morgen
 die ganze Welt spricht,
 sind in Pfäffikon SZ
 zu hören.*

**BENEFIZKONZERT
 FÜR DIE STIFTUNG «HOUSE OF ENCOURAGEMENT»
 ZUGUNSTEN VON WAISENKINDERN IN SÜDAFRIKA
 MIT DEM «ZAKHAR BRON CHAMBER ORCHESTRA»**

**FREITAG, 17. APRIL 2015, 19 UHR
 HOTEL SEEDAMM PLAZA, PFÄFFIKON SZ
 MODERATION: STEPHAN KLAPPROTH**



TICKETS
 CHF 50.- Konzertticket, nicht nummerierte Plätze
 CHF 400.- VIP-Ticket, nummerierte Plätze mit Apéro und VIP-Nachtessen

VORVERKAUF
 > Mattig-Suter und Partner, Bahnhofstrasse 3, Pfäffikon SZ, T 055 415 54 00
 > www.kulturticket.ch, T 0900 585 887 (CHF 1.20/Min.)

WWW.VIOLINTALENTE.CH

DREI FRAGEN AN RUEDI BURKHALTER, LAGERLEITER

Unserem Vizedirigenten ist die Nachwuchsförderung ein wichtiges Anliegen. So ist er der «Motor» der Harmonie-Kinderkonzerte und im JBOH als Lagerleiter tätig.



«Die Stimmung im Lager ist immer unübertrefflich und ich bin deshalb seit Jahren gerne mit dabei.»

WAS MOTIVIERTE DICH DIE LAGERLEITUNG ZU ÜBERNEHMEN?

Ich bin ja schon seit zehn Jahren als Begleiter im Lager dabei, seit ich einmal ein Jahr als Dirigent im Jugendblasorchester Höfe gewirkt habe. Mir ist seitdem das JBOH ein grosses persönliches Anliegen und mir hat das Lagerleben immer sehr gefallen. Lagerleiter bin ich erst seit zwei Jahren. Die Stimmung ist immer unübertrefflich, sonst würde ich nicht jedes Jahr teilnehmen.

WELCHES SIND DEINE AUFGABEN ALS LAGERLEITER?

Ich unterstütze die JBOH-Leitung bei der Lagervorbereitung und bin im Lager der allgemeine Koordinator und «Herrscher» über die Tagesabläufe. Zudem bin ich Ansprechperson für zwischenmenschliche Probleme und Organisator des Freizeitprogramms am freien Nachmittag. Daneben habe ich aber noch genügend Zeit für mich selber, so dass ich diese Woche auch als Ferien geniessen kann.

IN LAGERN IST JA IMMER DIE NACHTRUHE EIN GROSSES THEMA.

Die Herausforderung ist hier die grosse Spannbreite im Alter. Wir haben Nachtruhe um 22.30 Uhr bis und mit erste Oberstufe und Mitternacht für die Älteren. Diese werden natürlich kontrolliert und wenn nötig mit Nachdruck durchgesetzt. Allerdings heisst das für die Mitglieder über 18 Jahre vor allem, dass in den Aufenthaltsräumen die nötige Ruhe herrscht, auch bei denjenigen, die noch etwas länger aufbleiben. **AK**

MITSCHNITT

DIE ZWEI KLARINETTISTEN MARCO CASNICI UND THOMAS AMSTUTZ HABEN DIE AUFNAHMEPRÜFUNG INS MILITÄRSPIEL GESCHAFFT!

Als ich grünes Licht für das Spiel bekam, war die Erleichterung gross! Musik machen ist meine Leidenschaft und das jetzt im Militär ausüben zu können, freut mich sehr. Ich denke es war die richtige Entscheidung, diesen Weg einzuschlagen, obwohl die Aufnahmeprüfung stressig war. Beim Selbstwahlstück hörten zwei Experten zu und ausserdem war eine Kamera auf mich gerichtet, da ging der Puls teilweise schon hoch. Alles in allem gelang mir die Prüfung aber gut. **MARCO CASNICI**

Mit Auftritten und Konzerten habe ich versucht, mich im Vorfeld optimal auf den Vortrag des Selbstwahlstücks vorzubereiten. Zudem habe ich zu Hause viele Übungen zu Klang und Tonleitern gemacht. An der Prüfung waren sämtliche Dur- und Mollreihen mit bis vier Vorzeichen gefragt und neben dem Selbstwahlstück musste innerhalb von dreissig Minuten ein Aufgabenstück einstudiert werden. Ich bin wirklich froh, ist das nun alles vorbei und die Prüfung geschafft! **THOMAS AMSTUTZ**



STACCATO

**MUSIKLAGER 4. BIS 9. MAI
JBOH LOGIERT WIEDERUM
AUF GOTTSCHALKENBERG**

Wie jedes Jahr führt das Jugendblasorchester im Frühling ein Lager durch. Der letztjährig gewählte Standort auf dem Gottschalkenberg wurde trotz Handyloch – oder gerade deswegen! – beibehalten und wiederum heisst das Motto «Üben, üben, üben», und zwar in Gesamt- und auch Registerproben, für welche externe Musiklehrer beigezogen werden. Als Ausgleichstraining stehen Sport- und Spielnachmittage oder einfach Nichtstun auf dem Programm.

KONZERT MUSIKLAGER

**SAMSTAG, 9. MAI, 20 UHR
MAIHOFSAAL SCHINDELLEGI**

Abschliessender Höhepunkt der Lagerwoche ist das Konzert in Schindellegi. Wiederum verspricht das Programm spannende und rassige Stücke. Bekannte Songs der Beatles sorgen für Unterhaltung und auch Liebhaber von Zeichentrickfilmen kommen auf ihre Kosten – Disney lässt grüssen. Mit dem «Swiss Mountain Song» steht ein Stück auf dem Programm, dass auf dem bekannten Lied «Luegit vo Bärn und Tal» basiert. Die ruhige Melodie ist wunderschön und erzeugt fast ein wenig Gänsehaut.

SCHLUSSPUNKT

KÜRZLICH IN EINER PROBE...



Das diesjährige Frühlingskonzert in Freienbach steht ganz unter dem Motto «Filmmusik». Vom frechen Lausbub (Kevin allein zu Hause) über einen der einflussreichsten Komiker (Charlie Chaplin) bis hin zum scharfsinnigen Agenten (James Bond) wird alles dabei sein. Rührende Klänge und temperamentvolle Melodien – einfach herrliche Filmmusik.

KLAPPE, DIE ERSTE *Filmmusik ab!*

DIE TOLLKÜHNEN MÄNNER IN IHREN FLIEGENDEN KISTEN

RON GOODWIN, 1925-2003,
ARR. RAY WOODFIELD

BORN ON THE FOURTH OF JULY

JOHN WILLIAMS, *1932,
ARR. VALENTIN VOGT
SOLO TROMPETE: DAVID KÜMIN

CHARLES CHAPLIN

CHAPLIN/DELANGE/WILLSON/PHILLIPS/
PARSONS, ARR. MARCEL PEETERS

UFNAU – BEWEGT

FABIAN RÖMER, *1973

SELECTIONS FROM «HOME ALONE»

JOHN WILLIAMS, *1932,
ARR. PAUL LAVENDER

JAMES BOND 007

JOHN BARRY, 1933-2011,
ARR. JOHAN DE MEIJ

CARTOON EXPRESS

ARR. LES TAYLOR

DIE TOLLKÜHNEN MÄNNER IN IHREN FLIEGENDEN KISTEN

RON GOODWIN

Lord Rawnsley, dem Herausgeber einer englischen Zeitung, wird 1910 zur Zeit der ersten Flugversuche, zwecks Steigerung der Zeitungsauflage der Vorschlag gemacht, den Beweis für die englische Überlegenheit auch in der Luft durch einen Wettflug nach Frankreich zu erbringen.

Nach einer internationalen Ausschreibung nehmen an dem Wettflug mehr oder weniger erfahrene Flieger aus diversen Ländern teil. Erwartet wird natürlich, dass der englische Teilnehmer – der Verlobte der Tochter des Lords – den Wettflug gewinnt.

Unter den Teilnehmenden befinden sich ein preussischer Oberst, ein Amerikaner, der sich prompt in die Tochter des Lords verknüpft, ein italienischer Graf, ein Franzose, ein Japaner und der als Ehrenrettung für die Briten startende Offizier Richard Mays. Allerdings nimmt auch der intrigante Sir Percy Ware-Armitage am Flug teil und versucht durch Sabotage alle anderen aus dem Rennen zu werfen. Tatsächlich gewinnt der Engländer Richard Mays den Wettflug, aber nur, weil der US-Amerikaner seinen Flug verzögert, um dem italienischen Grafen aus einer Notlage zu helfen. Als fairer Sportsmann teilt der Engländer den Geldpreis und gibt auch noch seine Verlobte ab – ein Happy End!

BORN ON THE FOURTH OF JULY

JOHN WILLIAMS

«Geboren am 4. Juli» ist ein US-amerikanischer Film aus dem Jahre 1989. Erzählt wird die Lebensgeschichte von Ron Kovic, dessen gleichnamige Autobiografie die Vorlage für

den Film liefert. Kovic wird am 4. Juli 1946 geboren und tritt den Marines bei, um für sein Land im Vietnamkrieg zu kämpfen.

Während eines Einsatzes begeht seine Einheit ein Massaker an Zivilisten, im irrümlichen Glauben, es handle sich um gegnerische Kämpfer. Auf dem Rückzug erschiesst der unter Schock stehende Ron einen Kameraden. Beim nächsten Einsatz wird Ron verwundet und kommt zurück in die USA. Dort teilen ihm die Ärzte mit, dass er für immer querschnittgelähmt bleiben wird. Ron bleibt Patriot, obgleich er unter den Kriegserlebnissen und seiner Behinderung leidet. Sein Weltbild gerät zusehends ins Wanken. Er besucht die Familie des von ihm versehentlich getöteten Kameraden und gesteht, was in Vietnam vorgefallen ist.

CHARLES CHAPLIN

CHAPLIN/DELANGE/WILLSON/PHILLIPS/
PARSONS

Charlie Chaplin zählt zu den einflussreichsten Komikern des 20. Jahrhunderts und der Filmgeschichte. Seine bekannteste Rolle ist der «Vagabund», ein verarmter Wanderarbeiter mit den Manieren und der Würde eines Gentleman. Diese Figur mit Schnurrbart, übergrosser Hose und Schuhen, enger Jacke, Stock in der Hand und Melone auf dem Kopf wurde zu einer Ikone. Wohl kaum einer weiss, dass dieser begnadete Schauspieler auch ein hervorragender Komponist war, der zu vielen seiner Stummfilme die Musik geschrieben hat. Chaplin, der Geige und Cello spielte, entwickelte originelle musikalische Ideen. An erster Stelle blieb er ein Melodien-schreiber, der einfache, aber mitreissende Themen schrieb.

UFNAU – BEWEGT

FABIAN RÖMER

Als Auftakt zur erneuten Aufführung des Werks «Ufnau – musikalische Impressionen» von Fabian Römer anlässlich «Cantars» in Einsiedeln, haben wir den Satz «Bewegt» ins Programm genommen. Dazu schrieb Fabian Römer folgende Erklärung: «Die Ufnau in glücklichen Zeiten: ein heisser Sonntagmittag im August, der Steg voll belegt, draussen schaukeln Boote in den Ufergewässern mit badenden Kindern. Die Ameisenstrasse der Besucher führt vom Landungssteg zielstrebig in die Wirtschaft – gelegentlich erweitert um einem Inselrundgang für das bessere Gewissen. In der Wirtschaft wird gerade die Nr. 215 ausgerufen – war das mit oder ohne Salat? Egal. Hauptsache mit «Ufnauer». Aber da ist mehr als nur Spass und Freude – da ist etwas Bleibendes. Man trägt es nach jedem Ufnaubesuch mit sich und freut sich aufs nächste Mal!»

SELECTIONS FROM «HOME ALONE»

JOHN WILLIAMS

«Home Alone» ist eine Komödie aus dem Jahr 1990. Im Chaos der Reisevorbereitungen von Familie McAllister wird der jüngste Sohn Kevin glatt vergessen. Erst im Flugzeug nach Paris fällt Mama Kate das Fehlen des Sohnmanns auf. Postwendend macht sie sich auf den Rückweg. Kevin lässt es sich derweil gutgehen und erprobt alles, was Kindern sonst untersagt ist. Langsam beginnt er, seine «verhasste» Familie zu vermissen. Bald freundet sich Kevin bei der Weihnachtsmesse mit seinem Nachbarn an, der nicht der gefürchtete schwarze Mann ist, sondern ein einsamer alter Herr. Bevor die

Familie wieder vereint feiern kann, muss Kevin noch zwei Einbrecher vertreiben...

JAMES BOND 007

JOHN BARRY

James Bond, auch bekannt als 007, ist ein Geheimagent des britischen Geheimdienstes MI6, der 1952 vom Schriftsteller Ian Fleming erfunden und vor allem durch die seit den 1960er-Jahren erfolgreiche Filmreihe weltbekannt wurde. Heute gilt die Figur des James Bond als popkulturelle Ikone.

Der wichtigste Lieferant für die Musik der James-Bond-Filme ist zweifellos John Barry, geboren in York (England) und zuletzt wohnhaft in Hollywood (USA). John Barry galt bis zum Verlassen der Filmserie im Jahr 1987 als Hauskomponist der Bondfilme. Beim ersten Bondfilm – James Bond jagt Dr. No – arrangierte und dirigierte er Monty Normans berühmte gewordenes James-Bond-Thema. Insgesamt komponierte Barry elf Bond-Soundtracks. Seit 1997 ist David Arnold für die Filmmusik verantwortlich.

CARTOON EXPRESS

ARR. LES TAYLOR

In Cartoon Express arrangierte Les Taylor sechs bekannte Musikstücke aus Zeichentrickfilmen. Besonders in Filmen dieses Genres spielt die Musik in der Untermalung unterschiedlichster Sequenzen eine entscheidende Rolle. Häufig bekommt die Hauptfigur in einem Trickfilm eine sie charakterisierende Melodie zugeordnet. Als Paradebeispiel hierzu dient die Melodie des Pink Panther.

Sa, 18. April, Turnhalle Schwerzi, Freienbach, 20.15 Uhr

TEXT VALENTIN VOGT

DIES UND DAS**GAGS UND WITZE**

Gert Fröbe, welcher im James-Bond-Streifen «Goldfinger» die Rolle des Bösewichts «Auric Goldfinger» verkörpert, steuerte einige Gags und Witze aus seinen Erfahrungen beim Militär zum Film «Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten» bei, in welchem er die Rolle des preussischen Oberst spielte. So stammt der Gag der «Heeresdienstsanweisung zur Bedienung eines Flugzeugs» (Nummer 1: Hinsetzen!) ebenso von ihm wie auch die Idee zur Filmmusik. Beide Filme wurden nämlich fast gleichzeitig in nebeneinander liegenden Studios in London gedreht. Fröbe überraschte die «Goldfinger»-Crew eines Tages mit einem Militärauftritt und imitierte dabei einen Militärmarsch. Der anwesende Komponist Ron Goodwin notierte sich das Thema...

Mitte März startet das zweite Kirchenklangfest «Cantars» mit einem Festival in Basel und kommt am 17. Mai auch in unsere Region. In der Klosterkirche Einsiedeln können Musikinteressierte im Stundentakt Konzerte verschiedenster Stilrichtungen geniessen. Mit dabei ist auch die Harmonie Freienbach, die das Werk «Ufnau – musikalische Impressionen» des Komponisten Fabian Römer aufführen wird.

CANTARS EINSIEDELN

Zehn Konzerte nonstop

UFNAU – MUSIKALISCHE IMPRESSIONEN

Die Insel Ufnau steht im Mittelpunkt der Komposition von Fabian Römer. Mit Blick auf die Insel Ufnau gross geworden, hat Fabian Römer einen sehr engen Bezug zur Insel. In seiner Kindheit unternahm er immer wieder Ausflüge auf die Ufnau und war fasziniert von der Natur und Landschaft, der Mystik und der Geschichte der Insel. Aus dieser Hommage an die Klosterinsel im Zürichsee ist in Verbindung mit reichhaltigen Bildern von Andrea und Nadia Knechtle und poetischen Texten aus der Literatur ein umfassendes Kunstwerk entstanden – eine Liebeserklärung an die Insel Ufnau. Das Werk wurde zum 100-Jahr-Jubiläum der Harmonie Freienbach geschaffen und löste Begeisterung aus – beim Publikum und auch den Beteiligten.

Das Kirchenklangfest «Cantars 2015» vereint sakrale Musik, Kulturaustausch, Kabarett, Lesungen, Begegnungen und vieles mehr. Bis zum 7. Juni finden in 13 Kantonen rund 440 Veranstaltungen statt. Bei «Cantars 2015» machen nach Angaben des Schweizerischen Katholischen Kirchenmusikverbandes über 12 000 Menschen mit, darunter 2000 Kinder und Jugendliche.

GROSSANLASS CANTARS

In der gesamten Schweiz bereiten sich Laien und Profis auf ihren Auftritt vor. So auch die Harmonie Freienbach, die nach der Uraufführung von «Ufnau – musikalische Impressionen» anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums im Jahr 2011, dieses eindrucksvolle Werk von Fabian Römer nochmals präsentieren darf. Dass «Ufnau», einschliesslich der poetischen Bilder und Texte, nun im Kloster Einsiedeln – der Eigentümerin der Insel Ufnau – zur Aufführung gelangt, ist eine wunderbare Sache. Und dass wiederum einige Mönche der Choralschola Einsiedeln mitwirken, macht alles sehr stimmig.

Hinter den Teilnehmenden stehen gegen 50 kirchenmusikalische und kirchliche Verbände, Organisationen und Institutionen. Sie sind lokal an den 36 Austragungsorten für

das Programm und die Durchführung verantwortlich. Erwartet werden gegen 100 000 Besucherinnen und Besucher und die Organisatoren schreiben von einem «Kulturevent, wie ihn die Schweiz bisher nicht erlebt hat».

PROMINENTE BOTSCHAFTER

Gesamtveranstalter dieses kirchenkulturellen Grossanlasses ist der Schweizerische Katholische Kirchenmusikverband in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Kirchengesangsbund.

Ein Patronat mit prominenten Botschafterinnen und Botschaftern sorgt für die breite Abstützung von «Cantars 2015». Unter ihnen finden sich Bundesrat Alain Berset, die Sängerinnen Sina und Beatrice Egli, Bandleader Pepe Lienhard, Musikkritiker H. Elias Fröhlich sowie weitere Vertreter aus der Politik wie Nationalrat Alois Gmür oder Nationalrätin Petra Güssi.

ERWEITERTE REPRISE VON 2011

«Cantars» findet nicht zum ersten Mal statt. Bereits 2011 wurde das Festival durchgeführt und lockte 60 000 Besucherinnen und Besucher an. Nach diesen positiven Erfahrungen wurde «Cantars 2015» nochmals ausgebaut und ökumenisch ausgerichtet.

«Als Einsiedlerin empfinde ich es als eine unglaubliche Ehre in den Hallen der Klosterkirche auftreten zu dürfen. Auf dieses einmalige Erlebnis freue ich mich sehr!»

REGULA KÜMIN, SEIT 2010 IN FREIENBACH WOHNHAFT

Susanne Hegner kam während ihrer Schulzeit zum Chorgesang und ist bis heute leidenschaftliche Sängerin geblieben. Seit über dreissig Jahren ist sie in gesanglichen Vereinen im Vorstand tätig und bringt eine grosse Erfahrung in der Verbandsarbeit mit. Für die Organisation des Kirchenklangfestes «Cantars Einsiedeln» hat sie ebenfalls die Fäden in der Hand.

«Singen ist Lebenselixier ohne Leistungsdruck»

SUSANNE, DU BIST KOORDINATORIN DES CANTARS-ANLASSES IN EINSIEDELN. WAS REIZTE DICH DIESE AUFGABE ZU ÜBERNEHMEN?

Der Vorstand des Kirchenmusikverbandes Bistum Chur hat beschlossen, den Anlass «Cantars Einsiedeln» zu organisieren. Da ich seit Jahren die Sekretariatsstelle des Verbandes leite und so alle Fäden bei mir zusammen fliessen, lag es auf der Hand, dass ich auch die Koordination für «Cantars Einsiedeln» übernehme. Es gibt dazu aber den Reiz, neben der doch eher «trockenen administrativen Verbandsarbeit» aktiv zu werden, mitzutun, dass die Vielfalt der Musik in all den verschiedenen Formationen erklingen kann und einem breiten Publikum über unsere Region hinweg zu Ohren kommt.

WELCHE ARBEITEN GEHÖREN ZU DEINEM AUFGABENBEREICH?

Mein Pflichtenheft ist vielseitig, arbeits- und zeitaufwändig. Zum breitgefächerten Inhalt einige Begriffe: Durchführungsort, Räumlichkeiten, Termine, Programmpunkte, Finanzen, Medien, Werbung usw. Das Pflichtenheft ist vom OK «Cantars» schweizweit klar definiert und wird streng kontrolliert.

Dazu gibt es die sogenannten «Cantars»-Konferenzen, bei denen jeder Anlassort mit einer Person oder mehreren vertreten sein muss. Dies alles kann ich nur bewältigen, weil ich im Hintergrund ein starkes Team habe. Dass ich die Koordinatorin respektiv der «Kopf» des Anlasses geworden bin, hat seine Gründe: Meine Kollegin-

nen und Kollegen sind in den Kantonen Zürich, Graubünden, Uri und Schwyz wohnhaft und ich in der Nähe des Geschehens.

WELCHES SIND DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN, DIE ES ZU MEISTERN GALT ODER NOCH ZU MEISTERN GIBT?

Viele werden jetzt denken, dass die Klosterkirche als Aufführungsort eine Hürde sein kann. Dem war glücklicherweise nicht so. In einem Vorgespräch mit Pater Lukas Helg und Pater Theo Flury und anderen kam klar zum Ausdruck, dass eine Zustimmung für diesen Anlass fast sicher ist und so waren wir denn über die definitive Zustimmung des damaligen Abtes und der Klostergemeinschaft sehr dankbar. Aufgrund der gelebten Klostergemeinschaft gibt es natürlich gewisse Einschränkungen, die wir zu respektieren haben – aber das klappt eigentlich sehr gut.

Weil es für die Musizierenden wahrscheinlich ein starker Anreiz ist, in der Klosterkirche Einsiedeln zu spielen, waren die Programmpunkte rasch gefüllt. Das Generieren der Finanzen und der Medienarbeit beschäftigt uns und wird uns wohl bis zum 17. Mai 2015 und darüber hinaus fordern.

Mit dem Programmablauf in der Klosterkirche und den verbundenen technischen und logistischen Herausforderungen haben wir noch etwas zu tun... Aber es wird realisierbar, wenn alle Verantwortlichen der Programmpunkte flexibel und auch anpassungsfähig sind.

«Der Startschuss für «Cantars» fiel im Januar 2013 mit der Evaluation der Durchführungsorte. Seither sind wir am Planen und Organisieren und der 17. Mai kommt uns rasant entgegen.»



Susanne Hegner ist für die Organisation von Cantars Einsiedeln verantwortlich.

WIE KAM DIE HARMONIE FREIENBACH, DIE JA MIT KIRCHENMUSIK WENIG ZU TUN HAT, ZU DER EHRE, IM KLOSTER AUFTRETEN ZU DÜRFEN?

Sicher war es das Werk «Ufnau – musikalische Impressionen»! Das Kloster als Eigentümerin der Insel und das Mitsingen von Patres kamen hinzu. Fabian Römer, Komponist der Musik, und Valentin Vogt, musikalischer Leiter der Harmonie Freienbach sind keine Unbekannten. Ich habe die Aufführung in der Kirche Pfäffikon miterlebt und das Gesehene und Gehörte begeisterte mich. Ich bin überzeugt, dass dieses Werk sehr viel mit Kirchenmusik zu tun hat. Die starke Präsenz der Schöpfung Gottes und die mit Begeisterung spielenden und singenden Menschen sind für mich gelebte Kirchenmusik.

DU BIST LEIDENSCHAFTLICHE SÄNGERIN IN DER CÄCILIA LACHEN UND IN DIVERSEN PROJEKTSCHÖREN. WAS BEDEUTET DIR DAS SINGEN?

Seit meiner Schulzeit singe ich irgendwo in einem Chor. Es war damals üblich, dass der Lehrer gleichzeitig auch den Kirchenchor leitete, und so war man einfach dabei. Aufgewachsen in einem kleinen Walliser Dorf, ohne Auto, ohne Kino und was es sonst noch alles nicht gab, waren die wöchentlichen Proben auch Ausgang und Treffpunkt mit Kollegen und Kolleginnen.

Die Frage nach Liturgie und Kirchenmusik war nicht Mittelpunkt, auch nicht das Katholisch-Sein. Wichtig war das Mitmachen, das Erlebnis in den Gottesdiensten, den Konzerten, den Lottomatches um Geld zu generieren, damit man ein Orchester engagieren oder eine Vereinsreise finanzieren konnte. Diese Reisen ermöglichten uns einen Blick über die Berge in die «Üsserschwiz». Singen ist für mich Lebenselixier ohne Leistungsdruck – ich bin dankbar für die nachhaltigen Erfahrungen und die Förderung im jugendlichen Alter.

WAS MACHST DU NEBEN DEM SINGEN SONST NOCH GERNE IN DEINER FREIZEIT?

Neben dem Singen und meinem Engagement für die Kirchenmusik bin ich zirka 40 Prozent in der Privatwirtschaft tätig. In den Bergen – ob im Winter oder im Sommer – trifft man mich oft an. Dort finde ich Ruhe, Stille und Gelassenheit für das Unbekannte, das täglich auf mich zukommt. Seit dem Frühling 2014 bin ich Grossmami und darf den kleinen Sonnenschein geniessen, wenn Mama und Papa in den Proben und Konzerten der jeweiligen Musikvereine weilen!

DU BIST SEIT ÜBER DREISSIG JAHREN IN VERSCHIEDENEN GESANGLICHEN VEREINEN IM VORSTAND TÄTIG. WAS MOTIVIERT DICH FÜR DIESE TÄTIGKEITEN?

Die fordernde Zusammenarbeit im Team, die nachhaltigen Begegnungen mit musizierenden Menschen, die vielen guten Laien- und Profikonzerte, geben mir Energie und bereichern mein Leben. Alles zu seiner Zeit, das Loslassen rückt näher – dann freue ich mich nur noch zuhören und geniessen zu können!

DAS PROGRAMM VON «CANTARS» IST VIELFÄLTIG. WIRD MAN DICH DA UND DORT AUCH ALS ZUHÖRERIN ANTREFFEN?

Ja bestimmt. Ich habe mir den «Cantars»-Pass gekauft. So kann ich spontan, je nach Lust und Laune eine Veranstaltung besuchen. Sicher bin ich am Startanlass in Basel und beim Finale in St. Gallen und natürlich in Einsiedeln dabei. Die Auswahl ist lebendig, vielfältig, grenzüberschreitend, zukunftsweisend und verbindend. Ich kann «Cantars Einsiedeln» und alle übrigen Austragungsorte wärmstens empfehlen!

INTERVIEW ANDREA KNECHTLE, FOTO ZVG



SAXOFON: MATTHIAS HUSMANN, ELEKTRONIKER

WAS ICH MAG Musik, Natur, Technik.

WAS ICH NICHT MAG Stress und schlechtes Wetter.

MEINE FREIZEIT Neben der Harmonie Freienbach spiele ich auch noch im Jugendblasorchester Höfe und gehe zudem in die freiwillige Feuerwehr. Ausserdem bin ich Leiter in der Jugendgruppe Cevi Rüschlikon.

MEIN GRÖSSTER WUNSCH Mein grösster Wunsch ist es, einmal eine Weltreise zu machen. Fremde Länder zu bereisen und andere Kulturen kennenzulernen, stelle ich mir extrem spannend vor.



TROMPETE: CHRISTOPH THOMAS, GESCHÄFTSLEITER SOFTWAREUNTERNEHMEN

WAS ICH MAG Gute Gespräche mit interessanten Menschen.

WAS ICH NICHT MAG Wenn sich Dummheit und Dreistigkeit zu einer unerträglichen Mischung vereinen.

MEINE FREIZEIT Ein rares Gut, das ich versuche, zwischen Bedürfnissen der Familie, meinen eigenen und Erwartungen meiner Freizeitgemeinschaften zu balancieren.

MEIN GRÖSSTER WUNSCH Dass meine Kinder und meine Frau ein zufriedenes Leben haben und ich ihnen dabei ein wenig helfen kann. Für mich arbeite ich einfach meine «Must do before dying»-Liste ab. Diese beginnt 2015 mit Gleitschirmfliegen.

An der Generalversammlung durfte die Harmonie Freienbach gleich acht neue Mitglieder aufnehmen! Verstärkt wird der Verein im Holz-, Blech- und auch Perkussionsregister. Neu zählt die Harmonie Freienbach somit 57 Mitglieder und das Durchschnittsalter liegt bei 39 Jahren.

ACHT NEUE *Mitglieder im Verein*

KLARINETTE: LAURA SANER, STUDIUM PUBLIZISTIK UND JUS, UNIVERSITÄT ZÜRICH

WAS ICH MAG Meine neue WG in Zürich und die Selbständigkeit und Verantwortung, die sie mit sich bringt. Ausserdem liebe ich es, verschiedenste Süswaren zu backen. Mein aktueller Favorit ist der «New York Cheesecake».

WAS ICH NICHT MAG Schlechter Journalismus.

MEINE FREIZEIT Meine Freizeit verbringe ich vor allem mit Sport, Musik und Ausgehen. Sehr gerne reise ich auch oder unternehme mit Freunden etwas.

MEIN GRÖSSTER WUNSCH Gerne würde ich im Rahmen meines Studiums ein oder zwei Semester in Frankreich verbringen und mein Französisch wieder auffrischen.

**SAXOFON: HENDRIK GRAB, KONSTRUKTEUR IN AUSBILDUNG**

WAS ICH MAG Musik hören und spielen, Sport treiben und gutes Essen.

WAS ICH NICHT MAG Überfüllte Züge am Morgen.

MEINE FREIZEIT Im Sommer bike ich und spiele Tennis. Im Winter fahre ich oft Ski. Neben dem Saxofon spiele ich gerne auf meinem E-Piano. Zudem lese ich viele spannende Bücher und spiele Schach. Wenn ich dann noch Zeit habe, unternehme ich auch gerne etwas mit meinen Kollegen.

MEIN GRÖSSTER WUNSCH Gesundheit und ein glückliches, erfolgreiches Leben – für mich und meine Familie.

**FAGOTT: MELANIE ROOS, KAUFFRAU IN AUSBILDUNG**

WAS ICH MAG Ich lese gerne Krimis, bei denen man bis Schluss nicht weiss, wer der Mörder ist. Als Kontrast dazu höre ich sehr gerne ruhige, melancholische Musik.

WAS ICH NICHT MAG Öffentlicher Verkehr während den Stosszeiten, Regenwetter.

MEINE FREIZEIT Musik spielen, lesen, tanzen. Ich versuche mehrmals in der Woche Fagott zu üben. Wenn der Abschlussstress der Lehre vorbei ist, möchte ich mein zweites Instrument, das Saxofon, wieder hervorholen.

MEIN GRÖSSTER WUNSCH Ein Austauschjahr in Kanada! Ich würde gerne meine Englischkenntnisse verbessern und das schöne Land erkunden.





TROMPETE: DEBORAH ZÜGER, STIFTSSCHULE EINSIEDELN

WAS ICH MAG Gemütliche Abende auf dem Sofa vor dem Fernseher.

WAS ICH NICHT MAG Ungerechtigkeit.

MEINE FREIZEIT Musik und Theater sind mir sehr wichtig. Ich mache bereits zum dritten Mal im Stiftstheater Einsiedeln mit. Zudem spiele ich auch in der Feldmusik Jona und nehme neben dem Trompetenunterricht seit diesem Schuljahr noch Orgelunterricht.

MEIN GRÖSSTER WUNSCH Im Alter zufrieden auf ein langes, glückliches und erfülltes Leben zurück schauen zu können.



BASSKLARINETTE: ANJA ZIMMERMANN, KAUFFRAU IN AUSBILDUNG

WAS ICH MAG Musik, Gesellschaftsspiele, Skifahren und Fasnacht.

WAS ICH NICHT MAG Unehrlche Menschen und Regenwetter.

MEINE FREIZEIT Am liebsten verbringe ich meine Freizeit mit Freunden oder der Familie. Zusätzlich zur Musik bin ich seit mehreren Jahren Blauringleiterin in Pfäffikon. Es macht mir immer wieder riesig Spass, mit Kindern etwas zu unternehmen und sie lachen zu sehen.

MEIN GRÖSSTER WUNSCH Nächstes Jahr meine Lehre gut abzuschliessen. Es ist nicht immer einfach, meine Hobbys mit meiner Ausbildung unter einen Hut zu kriegen.



PERKUSSION: ADRIAN SENNHAUSER, CARROSSERIESPENGLER IN AUSBILDUNG

WAS ICH MAG Mit Kollegen in den Ausgang, Musik und Sport.

WAS ICH NICHT MAG Streit und schlechte Laune.

MEINE FREIZEIT In meiner Freizeit gehe ich gerne auf einen Bauernhof in der Nähe meines Wohnortes. Mir macht es Spass, mit den schweren Traktoren und Maschinen zu hantieren und ich bin auch gerne um die Kühe herum. Nebenbei spiele ich zudem im Jugendblasorchester Höfe.

MEIN GRÖSSTER WUNSCH Meine Lehre als Carrosseriespengler erfolgreich abzuschliessen und das ich gesund bleibe.

Das Leben mit anderen Augen sehen



Brillen Kontaktlinsen Sonnenbrillen Sportbrillen

Roland Mächler Optik
Hauptstrasse 21, 8832 Wollerau
Telefon 044 687 62 80, www.rm-optik.ch

roland
mächler
• optik • wollerau



RESTAURANT CAFE PARTY-SERVICE

Mittwoch–Samstag
8.30 Uhr–23.30 Uhr Roger & Claudia Flühler
Sonn- und Feiertag 8807 Freienbach
10 Uhr–22 Uhr Telefon 055 410 15 43

- Fondue Chinoise oder Bourignon à discrétion mit frischem Fleisch, hausgemachten Saucen und Beilagen
- Köstliche Fleisch-, Fisch- und Saisonspezialitäten
- Moderne stilvolle Räumlichkeiten von 12 bis 150 Personen
- Rollstuhlgängig mit Invalidentoilette

«WIR MACHEN DRUCK»

WWW.STEINERDRUCK.CH

steiner
DRUCK & GRAFIK

STEINER DRUCK
FUERTSTRASSE 7
8832 WOLLERAU

BROSCHUR BRIEFPAPIER FLYER ETIKETTEN GARNITUR BLOCK VISITENKARTE KUVERT
INSERAT LOGO PLAKAT KALENDER MAILING BUCH SATZ FORMULAR KATALOGE

PRINT

KALENDER MAILING FORMULAR KATALOGE BUCH SATZ INSERAT LOGO
ETIKETTEN GARNITUR BLOCK BRIEFPAPIER ER VISITENKARTE KUVERT PLAKAT
GARNITUR BLOCK MAILING PLAKAT KALE FORMULAR KATALOGE BROSCHUR
BUCH SATZ INSERAT LOGO ETIKETTEN BRIEFPAPIER FLYER VISITENKARTE KUVERT

GRAFIK

FINISHING



Vancouver ist umgeben von einer traumhaften Landschaft. Martina Gresch und ihr Freund Andi Portmann geniessen die enorme Vielfalt an Freizeitaktivitäten.

Unsere Posaunistin Martina Gresch zog es für ein Jahr nach Kanada, wo sie nach einem Aufenthalt auf der Farm ihrer Gotte weiter nach Vancouver flog, um dort ihr Englisch in einer Sprachschule zu perfektionieren. Ausgerüstet mit dem Proficiency-Diplom reist sie zurzeit mit ihrem Freund Andi Portmann durch den Westen der USA und geniesst die Freiheit des Unterwegsseins.

«Die Natur in Kanada ist gewaltig!»

MARTINA, WAS HAT DICH DAZU BEWOGEN, DER SCHWEIZ FÜR EIN JAHR ADIEU ZU SAGEN UND NACH KANADA ZU REISEN?

Ich war nach der Matura ein halbes Jahr als Au-Pair in England und genoss diese Zeit sehr. In Kanada wollte ich schon immer mal eine Zeit lang wohnen und da ich auch noch genügend Zeit zum Reisen haben wollte, entschied ich mich, für ein Jahr in die Ferne zu ziehen.

WO WOHNST DU IN KANADA?

Mein Abenteuer startete Ende Juli in St. Albert, Ontario, wo ich auf der Farm meiner Gotte wohnte und im Haus und Stall mitanpacken durfte. Nach fünf Wochen flog ich quer über Kanada nach Vancouver, wo sich auch mein Freund Andi dazu gesellte. In Vancouver wohnten wir bis im Dezember bei einer Gastfamilie in Kerrisdale, einem ruhigen, etwas abgelegenen Stadtviertel.

Zu Weihnachten und Neujahr kam meine Familie zu Besuch. Während dieser Zeit wohnten wir alle zusammen in einem Haus in Mount Pleasant, Vancouver. Bis am 23. Februar logierten Andi und ich in einer Residenz mitten in der Stadt. Ich habe mich überall sehr schnell eingelebt. Jeder Ort hat seine Vorzüge, sei es die Natur und Lebhaftigkeit auf der Farm, die Parks in Kerrisdale oder die Nähe zu den Sehenswürdigkeiten und Ausgangsmöglichkeiten in der Stadt.

WAS SIEHST DU, WENN DU AUS DEM FENSTER DER RESIDENZ SCHAUST?

Wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich den BC Place, der nur zirka 100 Meter entfernt ist. Der BC Place

ist das Stadion der BC Lions (Canadian Football) und des Vancouver Whitecaps FC. Im Jahr 2010 fand hier die Eröffnungs- und Schlussfeier der Olympischen Winterspiele statt. BC steht für British Columbia – das ist die Provinz, in der Vancouver liegt.

Die Residenz liegt sehr zentral in Downtown Vancouver. Rundherum hat es Wolkenkratzer und ganz viele Restaurants und Cafés. In fünf bis zehn Minuten Gehdistanz liegt zudem die Bibliothek, welche ich gerne nutze, und die Shoppingmeile. Die Rogers Arena (Eishockeystadion der Vancouver Canucks), das Queen Elizabeth Theatre und Kinos sind ebenfalls in fünf Minuten zu erreichen.

DU HAST VON SEPTEMBER BIS ENDE NOVEMBER IN VANCOUVER EINE SPRACHSCHULE BESUCHT. WIE SAH DEIN LERNALLTAG AUS?

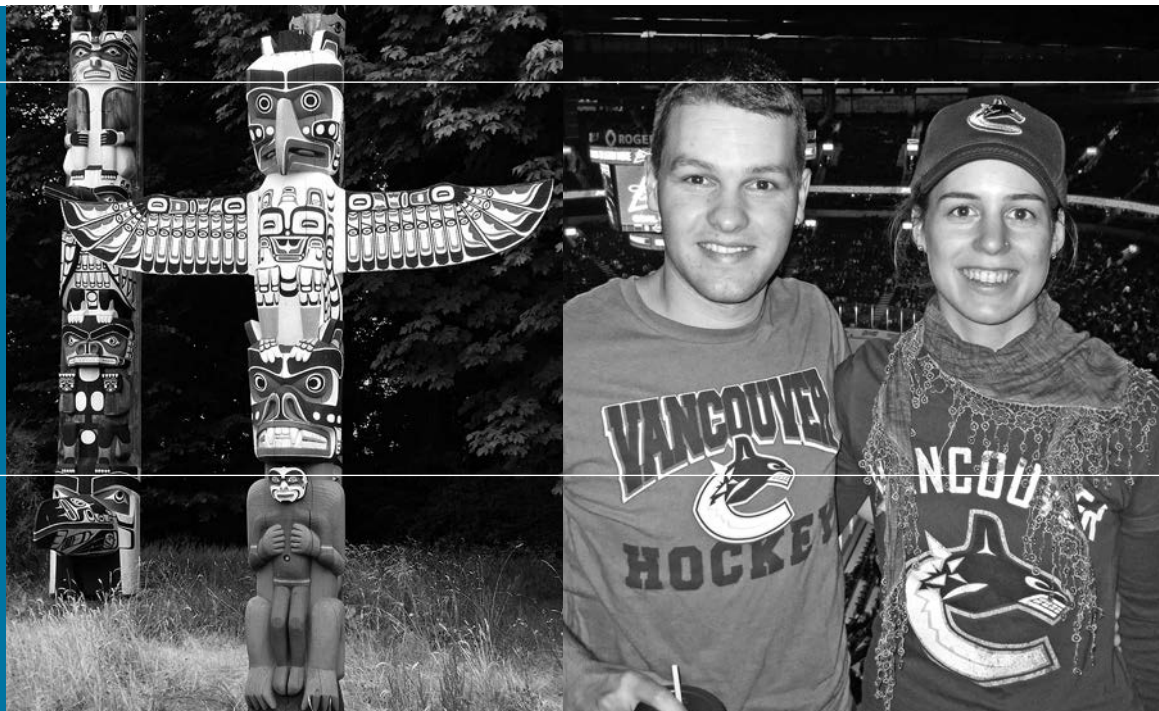
Vor der Schule machte uns unsere Gastmutter jeweils ein Frühstück mit Bagel, frischen Früchten und heisser Schokolade, dann ging es mit dem Bus in die Stadt. Der Unterricht startete um 8.45 und war um 14 Uhr fertig, inklusive Znüni- und Mittagspause. Nach der Schule erkundeten wir die Stadt oder – bei Regenwetter – trafen wir uns mit anderen Sprachschülern in einem Café. Am Abend lernten wir meistens noch Voci, machten Übungen oder schrieben hin und wieder einen Aufsatz.

TAGTÄGLICH UMGEBEN VON DER ENGLISCHEN SPRACHE SIND DEINE LERNFortsCHRITTE SICHERLICH MARKANT...

Ich hoffe schon. In der Sprachschule habe ich mich auf das Proficiency vorbereitet, welches ich dann auch be-

«Ich habe mich sehr schnell eingelebt. Jeder Ort hat seine Vorzüge, sei es die Natur oder die Ausgangsmöglichkeiten der Stadt.»

Typisch Kanada: Totempfähle im Stanley Park und Eishockeyspiele schauen.



standen habe. Ansonsten kann ich vom Umgang mit Kanadiern profitieren, sei es im Gespräch mit der Gastfamilie oder jetzt bei der Arbeit im Skischulbüro.

UND WIE SIEHT DEINE FREIZEIT NEBEN DER SPRACHSCHULE AUS?

Neben Schule und Hausaufgaben blieb uns noch genügend Zeit für Ausflüge. Im Herbst waren wir oft in der näheren Umgebung wandern. Dafür sind die Regenwälder nördlich von Vancouver ausgezeichnet geeignet. Ein anderes, grossartiges Erlebnis war, Wale zu beobachten. Eingepackt in dicke Kombis fuhren wir auf einem kleinen Boot aufs Meer hinaus und konnten Robben, Seehunde, Buckelwale, Schweinswale und Orkas beobachten. Im Herbst konnten wir zudem die Lachswanderung flussaufwärts miterleben.

Für ein Wochenende überquerten wir die Grenze zur USA und fuhren nach Seattle, wo wir Andis Onkel besuchten und ein feines Mittagessen mit super Aussicht auf dem Turm «Space Needle» genossen. In der Stadt selbst hörten wir das Vancouver Symphony Orchestra, sahen Hockeyspiele und waren im Musical. Daneben laden die Restaurants zu Essen aus allen Kulturen ein.

ÜBER WEIHNACHTEN WAR DEINE FAMILIE ZU BESUCH. WIE HABT IHR DIE FESTTAGE VERBRACHT?

Neben den obligaten Weihnachtsfeierlichkeiten mit Mini-Christbaum und Geschenken machten wir fast täglich tolle Ausflüge. So waren wir in Whistler, überquerten die beleuchtete Hängebrücke über den Capilano River, sa-

hen unzählige Lichter im botanischen Garten und fuhren mit der Fähre nach Vancouver Island. Zudem genossen wir die Aussicht vom Lookout-Tower und Queen-Elizabeth-Park, verbunden jeweils mit einem guten Essen.

WIE WÜRDST DU DIE KANADIER BESCHREIBEN?

Kanada ist kulturell sehr vielfältig und in Vancouver sind diverse Ethnien vertreten. Auffällig ist, dass in manchen Stadtteilen alles auf chinesisches geschrieben ist. Generell kann man sagen, dass das Auto sehr wichtig ist. Sogar in der Stadt ist alles per Auto zu erreichen. Und Hockey ist hier mehr als eine Sportart. Die Rogers Arena ist fast bei jedem Spiel ausverkauft und die anderen Vancouverites schauen dieses zu Hause oder im Pub.

WAS GEFÄLLT DIR IN KANADA AM MEISTEN?

Die Natur ist gewaltig! Auf einen Blick sieht man Meer, Berge und die Grossstadt, die inmitten der Natur gar nicht mehr so gross wirkt.

NACH LERNEN UND ARBEITEN STARTETE ENDE FEBRUAR EUER REISEABENTEUER.

Ja genau, wir mieteten in Vancouver einen Camper und wollen damit den Westen der USA erkunden. Zuerst fahren wir via Portland und Los Angeles nach San Diego. Von dort geht es weiter Richtung Texas und über den Grand Canyon und Las Vegas nach San Francisco. Dann geht es via Idaho auf Vancouver Island. Im Juni bekommen wir dann Besuch von Andis Eltern und reisen mit ihnen von Vancouver quer durch Kanada nach Toronto.

INTERVIEW **ANDREA KNECHTLE**, FOTOS **MARTINA GRESCH**

«Familie, Freunde und die gewohnte Umgebung in der Schweiz vermisse ich schon. Und zu einem Stück Ruchbrot würde ich nicht Nein sagen...»

MWR**Glasoberflächen-Reparaturen**

Ihr Spezialist bei:

- Kratzern
- Zementspuren
- Glasversiegelung

Andreas Mayer

Chaltenbodenstrasse 16

8834 Schindellegi

Telefon 044 915 03 81

Fax 044 915 59 06

Natel 079 668 34 05

www.mwr.ch

Immer da, wo Zahlen sind.

MEMBER
PLUS**Die ganze Zentralschweiz zum halben Preis.**

Raiffeisen-Mitglieder erhalten 50% Ermässigung auf die Zugfahrt, auf eine Hotelübernachtung sowie auch auf Bergbahn und Schiff.
raiffeisen.ch/zentralschweiz

Raiffeisenbank Höfe

Wollerau, Pfäffikon, Horgen, Schindellegi

RAIFFEISEN

01 OH TANNENBAUM



02 MENSCHLICHER NOTENSTÄNDER



04 STILLE NACHT

05 OUTDOOR-KNIEGEIGE

In alten Fotoalben zu stöbern und in Erinnerungen zu schwelgen, ist ein köstlicher Zeitvertreib und macht Spass. Ein paar Mitglieder der Harmonie Freienbach haben auf einer solchen Tour Bilder aus ihren musikalischen Anfängen gefunden und einige Anekdoten und Geschichten dazu geliefert. Hätten Sie die Musikantinnen und Musikanten erkannt?

IM ALBUM GESTÖBERT

Musikalische Anfänge

VOLLE KONZENTRATION 03**01 OH TANNENBAUM**

Für viele Kinder, die ein Instrument lernen möchten, ist die Blockflöte der Einstieg, so auch für Ruedi Burkhalter. «Ja, wir haben in der ersten Klasse alle Blockflöte lernen müssen. Ein paar Schüler haben nach der obligatorischen Zeit noch weiter gemacht, ich gehörte nicht dazu.» Nach einer Instrumentenpause besuchte er mit 13 Jahren einen Jungbläserkurs der neu gegründeten Musikgesellschaft und landete über das Kornett beim Euphonium, welches er 25 Jahre spielte, bevor er schliesslich bei seinem heutigen Instrument, der Tuba, angekommen ist.

02 MENSCHLICHER NOTENSTÄNDER

10 Jahre alt war Marianne Pfister als sie den Tag der offenen Tür der Musikgesellschaft Reichenburg besuchte, mit dem Ziel verschiedene Instrumente kennenzulernen. Aus heutiger Sicht diskriminierend mutet die Tatsache an, dass dazumal die Mädchen nur Querflöte und Klarinette ausprobieren durften. «Ich entschied mich für die Flöte.» Bereits in jungen Jahren übte sie das Marschieren und gleichzeitige Spielen. Die Strecke führte von einem ins andere Zimmer und dass dabei jeder Übergang perfekt klappte, ist dem wandelnden Notenständer in Menschengestalt zu verdanken...

03 VOLLE KONZENTRATION

Die musikalischen Anfänge von Regula Kümin starteten mit Blockflötenspielen bei ihrer Mutter. Wie der konzentrierte Blick erahnen lässt, war sie eine leidenschaftliche Spielerin und ernsthaft bei der Sache. Ihr liebster Ort zum Üben war im Winter neben der Heizung. «Man konnte dort zwischendurch die Füsse platzieren und die wurden dann schön warm.» Inspiriert durch ihren Vater kam Regula schliesslich auf die Klarinette und ist ihr bis heute treu geblieben. Die Versuche, mit der Schwester und ihrem Klavier zusammen zu musizieren, sind lückenlos mit Geschwisterstreit beendet worden.

04 STILLE NACHT

Eine klassische Blockflötenkarriere mit Heiligabend als konzertantem Höhepunkt hat auch Eliane Brunschwiler hinter sich. Sie blieb der Flöte dabei bis heute treu. Nach den Anfängen auf der Blockflöte wechselte sie auf die Alt- und dann auf die Querflöte. Und das gemeinsame Musizieren an Weihnachten hat bis heute Tradition.

05 OUTDOOR-KNIEGEIGE

Isabelle Rytz kam durch die musikalische Grundbildung in der ersten und zweiten Klasse auf die Geige, genauer gesagt auf die «Kniegeige». Denn der Einfachheit halber wurde diese ohne Kopfhaltung gespielt. Dass Isabelle heute nicht mit der Geige in die Proben kommt, liegt auf der Hand. Der Entscheid für ihr heutiges Instrument, die Querflöte, fiel so: «Eine Brieffreundin meiner Schwester übernachtete bei uns und brachte ihre Querflöte mit. Ich fand die Brieffreundin, Iris hiess sie, sehr sympathisch und wollte auch Querflöte lernen.» Die Beziehung zur Geige scheint aber irgendwie weitergelebt zu haben: ihr Mann Mattias spielt Geige in einem Kammerorchester.

Die Spannweite der musikalischen Aktivitäten einiger Harmonie-Mitglieder war bereits in jungen Jahren weit gefächert.

06 FEIERLICHE HOCHZEITSKLÄNGE



07 KONFETTIREGEN



10 TÄTÄRÄ!

09 JUNIOR-BRASS-TRIO BEIM SOUNDHECK



COOLES SAXOFON 08



HUT STEHT IHM GUT 11

06 FEIERLICHE HOCHZEITSKLÄNGE

Fredy Kümin (rechts) startete mit neun Jahren das Spiel auf der Klarinette – wegen zu kleiner Finger vorerst auf der Es-Klarinette. Mit 13 Jahren war er bereits das erste Mal in einer Probe dabei und als er 17 war, kam das nebenstehende Bild zustande. Zusammen mit Bruder Heinz (links) an der Tuba wird an der Hochzeit des zweitältesten Bruders Stefan musiziert. Fredy, Heinz und Stefan sind zusammen seit 164 Jahren Mitglied der Harmonie Freienbach!

07 KONFETTIREGEN

Der melancholische Blick von Jacqueline Nauer lässt vermuten, dass sie bereits im zarten Alter von zwei Jahren von einer goldenen Trompete träumte. Da es damals allerdings hiess, man müsse für ein «richtiges» Instrument zehn Jahre alt sein, musste sie sich noch etliche Jahre gedulden und mit «Blockflötlen» Vorlieb nehmen. Jedes Jahr zur Fasnachtszeit flammte ihre Liebe für Blechinstrumente beim Klange der Guggenmusiken wieder auf und eines Tages war es dann soweit: «Die grosse Trompete fühlte sich super an!»

08 COOLES SAXOFON

Im Alter von knapp fünf Jahren kam Andrea Knechtle an einem Marschmusik-Umzug in Wattwil erstmals in Kontakt mit Blasinstrumenten. Aus heutiger Sicht unvorstellbar, war sie damals fasziniert von den im Gleichschritt stolzierenden Musikanten. In den Wochen danach war dieser Anlass omnipräsent und das kleine Plastiksaxofon im Dauereinsatz. Als es dann nach der Blockflötenphase um die Wahl eines Instrumentes ging, war die coole Form des Saxofons noch immer in ihrem Kopf. «Die Finger waren aber damals noch zu klein und darum wurde mir die Klarinette empfohlen – auch gut.»

09 JUNIOR-BRASS-TRIO BEIM SOUNDHECK

Im Hause der Kümin-Schwester gab und gibt es noch immer viele Instrumente auszuprobieren – kein Wunder mit einem Dirigenten und Musikanten als Vater. Karin, Claudia und Petra (v.l.n.r.) einigten sich, dass die Jüngste mit dem kleinsten Instrument Vorlieb nimmt und die Älteste das Euphonium nehmen darf. Den Blechblasinstrumenten treu blieb dann das Trio aber nicht. Vielmehr zog es sie ins Holzregister, in dem Petra Kälin heutzutage als Saxofonistin aktiv ist. Gitarre ist noch ein Wunschinstrument von ihr oder Muulörgeli.

10 TÄTÄRÄ!

Beat Hollenstein war knapp zwei Jahre alt, als er die Trompete seines Vaters zum ersten Mal in die Finger bekam. Diese vermochte ihn aber nicht zu faszinieren, viel lieber hämmerte er auf irgendwelchen Hohlkörpern herum – die klassischen Anfänge eines Perkussionisten. Ganz untreu blieb er jedoch dem Blasinstrument nicht: «Ich spiele schon seit über 20 Jahren Posaune in einer Gugge.»

11 HUT STEHT IM GUT

Diese glänzenden Instrumente und erst diese Hüte! David Kümin war bereits mit zwei Jahren fasziniert von der Harmoniemusik. Die Freude an der Musik ist geblieben, diejenige für Hüte jedoch vollständig abgeklungen. Als es um die Wahl eines Instrumentes ging, folgte Dave ganz einfach dem damaligen Mainstream. «Die Trompete war das typische Instrument für Jungs! In der Primarklasse haben nach meiner Einschätzung alle sechs Buben Trompete gespielt, mittlerweile bin ich der Einzige, der dabei geblieben ist.»

TEXTE ANDREA KNECHTLE, FOTOS ZVG

1990 startete das Jugendblasorchester Höfe mit 31 Jugendlichen. Ein Vierteljahrhundert später sind es 80 junge Musikantinnen und Musikanten – verteilt auf zwei Orchester – die motiviert gemeinsam musizieren. Den 25. Geburtstag feiert das Jugendblasorchester Höfe anlässlich des Lagerkonzertes vom Samstag, 9. Mai, im Maihofsaal in Schindellegi.

JBOH

feiert 25-Jahr-Jubiläum

MEILENSTEINE JUGENDBLASORCHESTER HÖFE

1998

Teilnahme am Schweizerischen Jugendmusikfest in Brig.

2000

Teilnahme am Urner Kantonalen Musikfest in Unterschächen.

2001

Anlässlich des Jugendblasorchester-Festivals in Altdorf steht das JBOH den Urnern als Modellorchester Pate.

2003

Teilnahme am Schweizerischen Jugendmusikfest in Chur. Das JBOH wird Schweizer Meister in der Harmonie Mittelstufe.

2005

Teilnahme am Kantonalen Luzerner Jugendmusikfest in Nottwil.

2006

Mit dem Start des Jugendblasorchesters 2 wird eine Plattform für junge Musizierende im Bezirk Höfe geschaffen. Nach ein bis zwei Jahren Musikschulunterricht treten die Schüler/innen ins JBOH 2 ein und lernen vertieft das Zusammenspiel im Orchester.

2007

Konzert- und Kulturreise nach Luxemburg.

2008

Teilnahme am Schweizer Jugendmusikfest in Solothurn. Das JBOH steht im Championsfinal der Mittelstufe und wird Saalsieger.

2012

Teilnahme am Weltjugendmusikfest in Zürich mit Rang drei in der Mittelstufe.

2013

Teilnahme am Schweizer Jugendmusikfest in Zug. Das JBOH steht in der Kategorie Harmonie Mittelstufe erneut im Championsfinal und wird wiederum Saalsieger.

Nach dem jährlich stattfindenden Lager auf dem Gottschalkenberg sind die Musikantinnen und Musikanten bestens vorbereitet, um den 25. Geburtstag des Jugendblasorchesters mit einem abendfüllenden Konzertprogramm gebührend zu feiern. Eingeladen sind alle Musikinteressierten und vor allem auch ehemalige Mitglieder des Jugendblasorchesters, um gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen.

Neben einem abwechslungsreichen musikalischen Programm warten die beiden Orchester auch mit einigen Überraschungen auf und die langjährige Lagerküche sorgt speziell für diesen Anlass für einen entsprechend gediegenen Konzertapéro.

BLICK ZURÜCK

Dieser Konzertanlass will zudem aufzeigen, wie alles begann, wie sich das Orchester entwickelt hat, wie es organisiert ist und wie die Jugendlichen immer mehr Mitspracherecht bekommen haben. Präsidium, Aktuarwesen, Kasse, Material, Transporte und Werbung werden nämlich durch die Jugendlichen selbst organisiert und wahrgenommen. Mit Stolz wird auch auf die besuchten Jugendmusikfeste von Brig, Chur, Solothurn und Zug zurückgeschaut, an denen das Jugendblasorchester immer einen Podestplatz erreichte.

BREITE TRÄGERSCHAFT

Speziell eingeladen sind die initiativen Personen aus der Gründungszeit, die Musikvereinspräsidenten und -mitglieder des Bezirks-

musikverbandes Höfe, welche während der vergangenen 25 Jahre die Jugendlichen tatkräftig unterstützt haben. Nicht fehlen dürfen selbstverständlich auch die ehemaligen Präsidentinnen und Präsidenten des JBOHs sowie der Bezirk und die Gemeinden, welche immer wieder Musikwettbewerbe und auch die Kulturreise nach Luxemburg finanziell unterstützt haben.

So hat der Bezirk Höfe dem JBOH bereits im Jahr 1996 einen grossen Betrag für die Anschaffung von speziellen Instrumenten zugesprochen, so dass das Ensemble in voll ausgebauter Bläserbesetzung spielen kann und den Jugendlichen auch Zweit- und Perkussionsinstrumente zur Verfügung stehen. Dieser finanzielle Rückhalt ermöglichte es zudem, das Jugendblasorchester 2, als Vororchester für jüngere Musizierende zu gründen und mit dem nötigen Schlagwerk auszustatten.

NOSTALGIE UND EPISODEN

Und wer weiss, nach 25 Jahren wissen die Dirigenten Markus Amgwerd, Urs Bamert, Thomas Dietziker und Valentin Vogt auch bestimmt die eine oder andere Episode zu erzählen. Für nostalgische Gespräche findet das Konzertpublikum während der Pause und nach dem musikalischen Programm sicherlich genügend Zeit, erwartet doch das Jugendblasorchester zum Jubiläumskonzert viele ehemalige JBOH-Mitglieder, die heute in den Musikvereinen Feusisberg-Schindellegi, Freienbach und Wollerau mitspielen.

TEXT THOMAS DIETZIKER, FOTOS ZVG



Grosser Jubel am Jugendmusikfest 2013 in Zug.

DREI FRAGEN AN URS BAMERT, DIRIGENT JBOH DER ERSTEN STUNDE



«2008 gründeten wir das JBOH 2 für die Jüngeren. Heute zählen die beiden Orchester zusammen gegen 80 junge Leute.»

Der Klarinetist Urs Bamert leitet neben dem JBOH auch den Musikverein Verena Wollerau, die Feldmusik Jona, das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester sowie das Sinfonieorchester Kanton Schwyz, und musiziert mit Kammermusik bei «Accento musicale».

URS, DU BIST SEIT DER GRÜNDUNG DES JBOH ALS DIRIGENT DABEI. WAS MOTIVIERT DICH, WOCHEN MIT DEM JBOH ZU PROBEN UND REGELMÄSSIG ZU KONZERTIEREN?

Musik macht einen grossen Teil meines Lebens aus – ich mache sehr gerne Musik, und dies insbesondere mit Jugendlichen: Da fängt man anfangs manchmal auf relativ bescheidenem Niveau an – und es ist immer wieder erstaunlich, wozu unsere jungen Musiker/innen innert kürzester Zeit fähig werden und zu welcher Souveränität sie heranwachsen. Es freut mich, sie als «Coach» zu begleiten, zu fördern, ihnen quasi pädagogisch etwas zu vermitteln und dann mitzuerleben, wie sie Fortschritte machen und sich entwickeln – musikalisch, aber auch im Sinn von Jugendarbeit: als Person! Mit einem gewissen Mass an Leidenschaft versuche ich, in ihnen die Freude an der Musik zu wecken und vorzuleben – stilistisch vielfältig von Klassik, über «groovigen» Jazz bis zur Volksmusik.

WAS HAT SICH IN DEN VERGANGENEN 25 JAHREN INNERHALB DES JBOHS VERÄNDERT?

Eigentlich nicht so viel, die Jugendlichen haben sich in ihrem Charakter nicht gross verändert – aber das gesellschaftliche Drumherum, Ablenkungen und Anspruchshaltungen, und: eine neue Eltern-Generation. Am Anfang begannen wir mit gut 30 Jugendlichen, und die ganze Arbeit – auch das Organisatorische – lag bei uns beiden Dirigenten, Markus Amgwerd und mir. Diese Abhängigkeit von einzelnen Persönlichkeiten versuchten wir dann dadurch zu vermindern, dass wir uns eine institutionelle Trägerschaft für das JBOH wünschten und mit dem Bezirksmusikverband Höfe auch fanden. Dank initiativen Personen wie Beda Rust, Robert Flühler, Daniel Landolt und Josef Reichl und einer zwei Jahre dauernden «Findungsphase» rückten die drei Höfner Blasorchester 1995 zur offiziellen Trägerschaft zusammen. Mit den so entstandenen Statuten, Reglementen und Checklisten arbeiten wir bis heute. Geändert hat sich die Führung des JBOHs, die seither grossteils durch die Jugendlichen selbst erfolgt.

ZUM GEBURTSTAG DARF MAN SICH ETWAS WÜNSCHEN. WAS WÄRE DAS?

An die Erwachsenen: Eine noch grössere gesellschaftliche Akzeptanz und Wertschätzung unserer Jugendarbeit. An die Jugendlichen: Dass ihre Verbindlichkeit – wenn man dabei ist, ist man dabei – noch/wieder zunimmt, sprich: regelmässiger Probenbesuch und verlässliche Lagerteilnahme. Es ist ja eigentlich erstaunlich, was wir mit wenigen Proben zustandebringen: von Lagerkonzerten, Konzertreisen bis zu Festsiegen an Jugendmusikfesten.... **AK**



Nichts ist sicher. Dagegen tun wir unser Bestes.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Lachen, Roland Egli
Sagenriet 3, 8853 Lachen
Telefon 055 451 93 00, Fax 055 451 93 22
lachen@mobi.ch, www.mobilachen.ch

Stefan Kälin
8808 Pfäffikon
055 410 44 00

Roger Waldner
8834 Schindellegi
079 357 44 08

Marcel Gyr
8832 Wilen
044 786 27 65

12101D03GA

GYR AG Metallbau Schlosserei

www.gyrmetallbau.ch

Fabian Gyr eidg. dipl. Metallbaumeister

Büro	Werkstatt	Tel. 044 687 10 71
Kapellstrasse 15	Kronenstrasse 12	Fax 044 687 10 72
8854 Galgenen	6418 Rothenthurm	f.gyr@gyrmetallbau.ch



www.butti.ch

DAS GANZE BAUEN

butti

GRATIS APP FÜR IPAD

Download on the App Store

DIE STATISTIK

Perkussion	93.5%
Euphonium	92.0%
Waldhorn	92.0%
Tuba	86.3%
Trompete	85.8%
Fagott	85.0%
Flöte	79.5%
Klarinette	79.5%
Saxofon	75.7%
Posaune	74.2%

KAMPF DER REGISTER

Nach den erfolgreichen Fernsehsendungen «Kampf der Orchester» und «Kampf der Chöre» gibt es an dieser Stelle die Wertung «Kampf der Register». Am Start waren die zehn Register der Harmonie Freienbach, und zwar vom 7. Januar, der ersten Gesamtprobe, bis zum Winterkonzert am 23. November 2014. Mit einem sensationellen Resultat von 93,5 Prozent Anwesenheit belegen die Perkussionisten Platz eins. Bis auf die Posaunen sind alle Blechinstrumente in der ersten Hälfte des Tableaus zu finden. Das Fagott nimmt dann innerhalb der Holzabteilung die führende Position ein, gefolgt von Flöte und Klarinette.

AK

WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

...**PATRIZIA FEUSI** anlässlich der Generalversammlung das Amt der Revisorin von **ANDY MOLINARI** übernommen hat. Als ehemalige Kassierin ist sie dafür natürlich prädestiniert. Mit **STEFAN KÜMIN JR.** steht ihr ein erfahrener Revisor zur Seite.

...Klarinettenist **THOMAS AMSTUTZ** anfangs Februar erfolgreich am Solistenwettbewerb des VMSZ (Verband der Musikschulen des Kantons Schwyz) teilgenommen hat. Zudem präsentierte er mit der Klarinettenklasse der Kantonsschule Ausserschwyz romantische Werke für Klarinette und Klavier.

...Saxofonistin **CLAUDIA MÄCHLER** nach 26 Jahren Vereinsmitgliedschaft die Harmonie Freienbach verlassen hat. Sie wird in Zukunft gemeinsam mit ihrer Familie vermehrt an Orientierungsläufen anzutreffen sein.

...**THOMAS GWERDER** seit 15 Jahren in der Harmonie Freienbach mitspielt und für dieses Engagement an der vergangenen Generalversammlung zum Ehrenmitglied ernannt wurde. «Thöme» ist nicht nur ein leidenschaftlicher Posaunist, sondern war im Vorstand auch als Presseverantwortlicher tätig und bekleidet zurzeit das Amt des Musikkommissionspräsidenten.

AK

MEINE DREI LIEBSTEN

Tubist Richard Marty stellt seine drei liebsten Musik-Highlights vor.



BLACK DYKE BAND

Ich liebe Brassmusik, vor allem wenn sie von so hervorragenden Musikern wie von Black Dyke interpretiert wird. Dabei spielt es keine Rolle ob Classics, Solostücke oder Unterhaltungsmusik dargeboten wird.

CANADIAN BRASS QUINTET

Die Musik und die Show dieses Quintetts sind für mich das höchste der Gefühle. Diese Band muss man einfach gehört und gesehen haben. Ich hatte dazu mehrmals Gelegenheit im KKL Luzern.

WOODFALLS BAND

Live-Konzerte der Woodfalls Band hatten wir schon diverse in Freienbach und Umgebung. Mit einigen Mitgliedern dieser Band aus Südengland verbindet uns eine über 35-jährige Freundschaft. Wenn ich mit meiner Frau unsere englischen Freunde besuche, steht ein Probebesuch in der «Woodfalls Band Hall» immer auf dem Programm.

GRATULATIONEN

GEBURTSTAGE

Am 15. Februar durfte unser Posaunist **JAN COMMERELL** auf den 20. Geburtstag anstossen.

Am gleichen Tag feierte **JACQUELINE NAUER** ein Viertel-Jahrhundert.

Am 26. Mai gibt es dann 60 Kerzen auf der Geburtstagstorte von **MARCEL SPÄNI** und **JULES STRICKLER**.

SITE-SEEING

WWW.OILEN19.CH

In Freienbach wurde kürzlich der Verein «Con Tatto» – Blockflötenorchester Höfe gegründet. Unter der Leitung des Dirigenten Josef Manser werden acht verschiedene Flöten gespielt. Geprobt wird einmal pro Monat und wer interessiert ist, im Orchester mitzuspielen, findet auf der obenstehenden Site weitere Informationen.


*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.*




I GASTHOF SEEFELD
Seedammstrasse 45, 8640 Hurden
Telefon +41 (0)55 410 34 20
www.gasthofseefeld.ch

SONDERBAR
Seedammstrasse 45, 8640 Hurden
Telefon +41 (0)55 410 37 73
www.sonderbar-hurden.ch

RENOVIEREN... Wie denn?
055 415 40 04
Fachmännische Beratung wird bei uns gross geschrieben.



 **herrmann**
bauwerkstatt
Bauunternehmung AG · Churerstrasse 139 · 8808 Pfäffikon SZ
www.herrmann-bau.ch



FÜR HARMONIE IM MUND

**PRAXIS FÜR FUNKTIONELLE
UND ÄSTHETISCHE KIEFERORTHOPÄDIE**
DR. MED. DENT. PHILIPP KÜMIN
Spezialist SSO für Kieferorthopädie

City-Haus
Churerstrasse 43, 8808 Pfäffikon
Telefon 055 420 25 20
www.praxis-cityhaus.ch



Eidg. dipl. Hafnermeister
Ofen- und Cheminéebau
Spezialgeschäft für keramische
Wand- und Bodenbeläge
Natur- und Mosaikarbeiten

JOSEF FÖLLMI PLATTENBELÄGE AG

Oberdorfstrasse 3 Tel. 055 410 34 92 j.foellmi@bluewin.ch
8808 Pfäffikon Fax 055 410 31 03 www.foellmi-plattenbelaege.ch

AGENDA

HARMONIE FREIENBACH

	<p>WEISSER SONNTAG</p> <p>Sonntag, 12. April 2015 10 Uhr St. Meinradskirche, Pfäffikon</p> <p>Die Harmonie Freienbach verschönert den Freudentag der Erstkommunikanten während des Gottesdienstes und mit einem Ständli danach.</p>
	<p>FRÜHLINGSKONZERT</p> <p>Samstag, 18. April 2015 Ab 18.30 Uhr Abendessen 20.15 Uhr Konzertbeginn Turnhalle Schwerzi, Freienbach</p> <p>Das Frühlingskonzert in Freienbach ist nicht nur ein Schmaus für die Ohren, sondern auch für den Magen. Feine Fischknusperli warten auf viele hungrige Gäste.</p>
	<p>«CANTARS» EINSIEDELN</p> <p>Sonntag, 17. Mai 2015 21.30 Uhr Klosterkirche, Einsiedeln</p> <p>Am Kirchenklangfest «Cantars» finden von Mitte März bis anfangs Juni insgesamt 440 Veranstaltungen in 13 Kantonen statt. In Einsiedeln wird die Harmonie Freienbach das Werk «Ufnau – musikalische Impressionen» von Fabian Römer aufführen.</p>
	<p>KONFIRMATION</p> <p>Sonntag, 7. Juni 2015 11.15 Uhr Reformierte Kirche, Wollerau</p> <p>Anfangs Juni feiern die im letzten Schuljahr stehenden Jugendlichen ihre Konfirmation. Die Harmonie Freienbach trägt mit einem Ständli einen musikalischen Teil bei.</p>
	<p>SOMMERSERENADE</p> <p>Samstag, 27. Juni 2015 19.30 Uhr Kirchplatz oder Gemeinschaftszentrum, Freienbach</p> <p>Die Sommerserenade ist ein Gemeinschaftskonzert der Harmonie Freienbach und dem Jugendblasorchester Höfe. Unterhaltende Klänge, eine Wurst vom Grill und ein Bier dazu – Sommer pur.</p>

PRÄSIDENT
David Kümin
Weinbergstrasse 3
8807 Freienbach
Telefon 055 534 30 47
praesident@harmonie-freienbach.ch

DIRIGENT
Valentin Vogt
Rosenbergstrasse 1
8820 Wädenswil
Telefon 043 534 16 06
direktion@harmonie-freienbach.ch

REDAKTION
Andrea Knechtle
Seestrasse 212
8806 Bäch
Telefon 043 888 08 75
fortissimo@harmonie-freienbach.ch

AUFLAGE
1000

HERAUSGEBER
Harmonie Freienbach

INTERNET
www.harmonie-freienbach.ch

ERSCHEINUNGSWEISE
Zweimal jährlich

TEXTE
Basil Vollenweider, Valentin Vogt, Martina Gresch, Thomas Dietziker, Urs Bamert, Andrea Knechtle

GRAFIK
Andrea Knechtle, Bäch
www.questsicht.ch

DRUCK
Steiner Druck, Wollerau
www.steiner-druck.ch

UFNAU-WALLFAHRT

Sonntag, 28. Juni 2015
Abfahrt der Ledischiffe
gemäss Angaben im Pfarrblatt

Einmal im Jahr stechen unsere Musikantinnen und Musikanten in den Zürichsee. Mit dem Ledischiff geht es auf die Insel Ufnau, wo die Harmonie Freienbach den Gottesdienst musikalisch umrahmt und ein Ständchen gibt.

HERBSCHTMÄRT

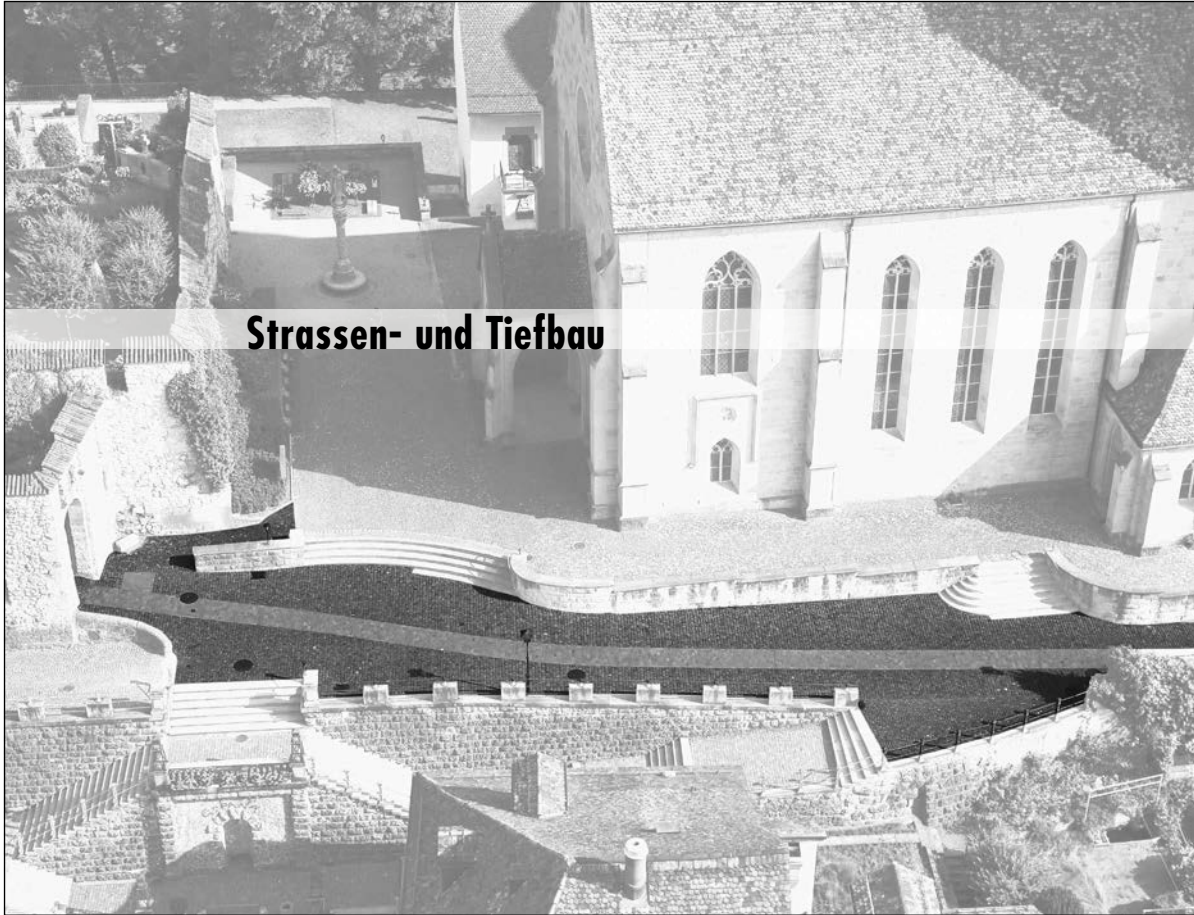
Samstag, 17. Oktober 2015
16 Uhr
Kirchplatz, Freienbach

Wenn im Herbst die Tage immer kürzer werden, ist der Herbstmärt nicht mehr weit. Man flaniert auf der Kirchstrasse und trifft sich in einem gemütlichen Fressbeizli, zum Beispiel im Zelt der Harmonie Freienbach.

WINTERKONZERT

Sonntag, 22. November 2015
17 Uhr
St. Meinradskirche, Pfäffikon

Zu Beginn der Adventszeit steht das Winterkonzert in der St. Meinradskirche auf dem Programm.



Strassen- und Tiefbau

Sanierung Herrenberg, 8640 Rapperswil SG, Pfistering, Werkleitung

Hagedorn
www.hagedorn.ch

**INNENEINRICHTUNGEN
 AUS EINER HAND**



ROLF ZÜRCHER
 raum bad küche

Industriestrasse
 8808 Pfäffikon
 T 055 415 53 53
www.rolfzuercher.ch



INTERIOR

- BODENBELÄGE
- PARKETT
- VORHÄNGE
- TEPPICHE
- INTERIORSERVICE

Zürcherstr. 137
 8852 Altendorf
 T 055 451 17 77
www.tevag.ch